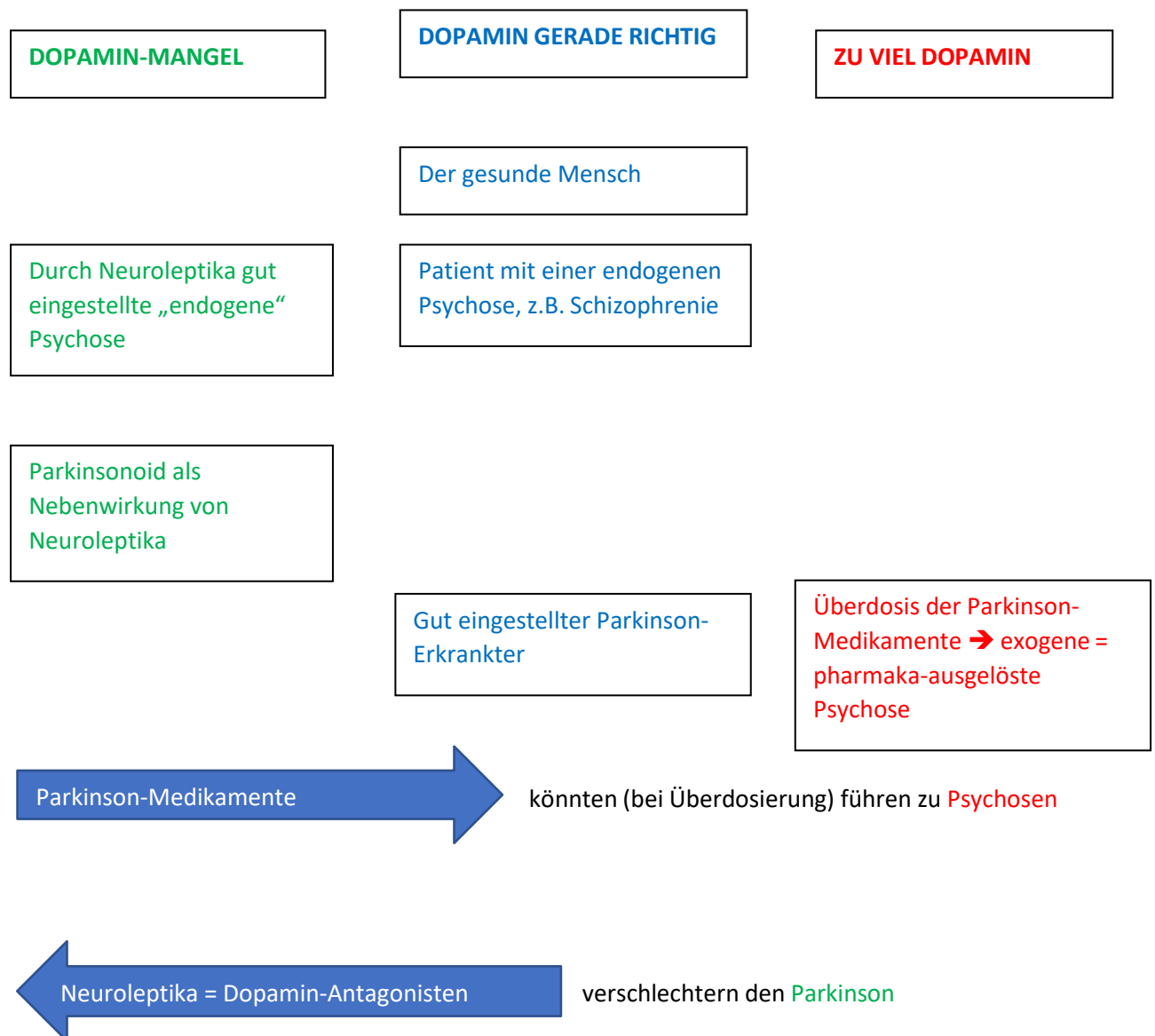


Die Zusammenhänge zwischen Parkinson-Syndrom und Psychosen

Achim Streeter hat mich heute Morgen darauf aufmerksam gemacht, dass es hier noch Unklarheiten und Verwirrungen gibt.

Ich fange mit einem Schaubild an:



Der gesunde Mensch

bildet in seiner Substantia nigra im Stammhirn genügend Dopamin und kann sich locker und gut bewegen

Ein psychiatrisch kranker Mensch mit einer endogenen Psychose

zum Beispiel einer Schizophrenie, hat ja meistens keinen Parkinson und hat genügend Dopamin und bewegt sich normal. Die typischen Medikamente zur Behandlung der Psychosen heißen **Neuroleptika** und gehören zu den Psychopharmaka. (Achtung – nicht in einen Topf werfen – auch Antidepressiva sind Psychopharmaka, aber grundverschieden von den Neuroleptika!).

Neuroleptika haben einen Anti-Dopamin-Effekt. Vielleicht ist Euch auch schon aufgefallen: sie laufen dann etwas schwerfällig, verlangsamt, mit verminderter Mimik, mit anderen Worten: das ist sehr ähnlich dem Parkinson (sehr ähnlich auf griechisch = Endsilbe „-oid“), das heißt, sie haben ein

Parkinsonoid

Im Gegensatz zum echten Parkinson-Syndrom, das ja eigentlich immer linksbetont oder rechtsbetont ist, ist das Parkinsonoid auf beiden Seiten gleich. Und es geht weg, wenn man das Neuroleptikum wieder absetzt. Das Parkinsonoid ist die unschönste Nebenwirkung der Neuroleptika.

Ein Parkinsonoid kann auch durch Mittel gegen Übelkeit und Erbrechen ausgelöst werden. Ich hatte das einmal erlebt, als ich einer jungen Schwangeren wegen Schwangerschaftserbrechen MCP = Metoclopramid verordnet hatte. Zwei Stunden später lag sie ziemlich steif im Bett. Sechs Stunden später war wieder alles gut. Seltene Nebenwirkung, harmlos, aber angsterregend.

Parkinson-Syndrom

Beim Parkinson-Syndrom ist das Dopamin Mangelware. Dieser Mangel bedingt die Bewegungsstörung. Durch die ganzen Medikamente, die wir schlucken, soll hauptsächlich diesem Dopaminmangel abgeholfen werden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Levo-Dopa → wird im Gehirn an passender Stelle in das eigentlich wirksame Dopamin umgewandelt.
2. Dopaminagonisten = dopaminerge Substanzen. Sie sind chemisch zwar etwas anderes, wirken aber wie Dopamin
3. mehrere Möglichkeiten, den vorzeitigen Abbau des Dopamin zu verhindern oder den Verlust von Levo-Dopa zu verringern, damit möglichst viel davon an Ort und Stelle ankommt.

Wenn man sich die Liste der Nebenwirkungen anschaut, dann steht eigentlich fast bei all diesen Medikamenten die gleiche Liste: „unübliches Verhalten“, Impulskontrollstörungen, Halluzinationen.... Dies alles wir bezeichnen als

Exogene Psychose oder Medikamentenbedingte Psychose.

Sie kann im Erscheinungsbild einer endogenen (von innen kommenden, aus sich selbst entstehenden) Psychose gleichen. Aber der Grund dafür ist eben eine (zu starke) Wirkung der Medikamente.

Zwickmühle: was tun, wenn gleichzeitig eine Psychose und ein Parkinson vorliegen?

Mit einem Neuroleptikum wird die Psychose besser, aber der Parkinson schlechter.

Mit den Parkinson-Tabletten wird der Parkinson besser, aber die Psychose schlechter.

Hier gibt es aber doch eine kleine Gruppe von Neuroleptika-ähnlichen Medikamenten, die die Psychose bessern oder wegbekommen und gleichzeitig mit einer (ggf. abgeänderten oder verringerten) Parkinson-Behandlung genommen werden können. Aber diese weiß aus dem Kopf vermutlich nicht einmal derjenige, der gerade auf dem Höhepunkt seines Wissens steht: der Arzt, der gerade auf die Facharztprüfung für Neurologie oder für Psychiatrie gelernt hat.

Ich musste sie gerade nachschlagen: unten stehen sie.

Wichtig:

Neuroleptika sind beliebte Medikamente beim Notarzt. Wenn einer „spinnt“ (man verzeihe mir den Ausdruck, Ihr wisst, ich meine das nicht abwertend), spritzt der Notarzt gerne mal ein Neuroleptikum. Für uns könnte das schlecht sein. Deshalb auf den Zettel im Portemonnaie (wo auch unsere Dauermedikation draufsteht) bitte ergänzen:

Bitte nach Möglichkeit KEIN NEUROLEPTIKUM. Wenn es sich nicht umgehen lässt, dann nach Möglichkeit nur: Clozapin (= Leponex®), Quetiapin (= Seroquel®), Olanzapin (= Zyprexa®).

Das war ja mal wieder alles ganz einfach....